

Steirerkrone, 7. Juli 2017

„Alles Walzer“: styriarte-Klavierabend in der List-Halle Graz

## Blendwerk im Dreivierteltakt

Mit beinahe obszöner Brillanz spielte sich Pianist Bernd Glemser durch Walzer von Schubert, Chopin und anderen. Danach gab das Salonensemble Alt Wien „Zugaben“ zum Mittanzen, auf eine echte Auseinandersetzung mit dem Thema Walzer verzichtete man leider.

Kaum ein anderes Genre hat in der Geschichte eine tiefer gehende Wandlung seiner Rezeption erlebt als der Walzer: Früher einmal lasziver Fluchtpunkt erotischer Sehnsüchte, gilt er heute eher als Standessymbol des saturierten Bürgertums. Stoff genug gäbe es al-

so, sich mit ihm intellektuell zu beschäftigen – schließlich haben nicht nur Schubert und Chopin Walzer geschrieben.

Indessen geht man bei der styriarte lieber den Weg des geringsten Widerstands. Massentauglichkeit ist angesagt, und für die ist Bernd

Glemser der ideale Kandidat. Seine im forte pedalisch wuchtenden, im piano galant trippelnden Interpretationen sind virtuos bis zur Obszönität (die endgültig erreicht wird bei Moriz Rosenthals wirrer Entstellung von Strauß-Walzern im Finale) – überall perlt und prickelt, schäumt und sprudelt es. Allein: Schubert klingt wie Chopin, Chopin wie Rachmaninoff, alle aber vor allem wie Glemser. So blendet man mit Virtuosität. FJ